

Ein-Satz

Manchmal sitze ich im trüben Nachtgeflüster,
zweifelnd so da am düsteren Fenster.
Ich sehe hinaus, doch eigentlich in mich hinein
Und frage mich: Kann das alles gewesen sein?

Besteht mein Leben wirklich nur aus diesem ewigen Geben und Nehmen?
Will ich im schleppenden Alltagsschlurf mit schlappen Schritten schleichen dahin?
Macht dieses mut-und machtlose Mitlaufen Sinn?
Was ist mit all den Problemen in meiner Welt?
Ich sehe so vieles, was mir nicht gefällt,
will eigentlich anpacken,
es nicht irgendwann machen
und beginnen,
ein bisschen Bewegung in alles zu bringen.

Aber ich bin doch nur einer von so vielen,
noch dazu keiner, dem's gefiel,
so viel Energie für fast nichts zu verlieren.
Irgendwann passiert schon was, wahrscheinlich sogar ohne mich,
„schone dich“, denke ich, entspanne mich und handle nicht.

Und wärst du nicht gekommen-ich säße immer noch so hier.
Würde was verändern wollen, aber erstmal: „Noch ,n Bier!“

Doch du kommst, eines Tages bist du da.
Strahlst lächelnd: „Hey, na klar
Wir ändern was. Wir tun etwas vollkommen Verrücktes.
Obwohl es ver-rückt ist, ist es nicht crazy
Und ganz bestimmt weniger lazy
Als dein Leben bis jetzt.
Steh mal auf, schüttel das ganze „Ach, ich kann doch nichts tun“ aus dir heraus und lauf
Einer helleren Zukunft entgegen
Wo uns nicht daran gelegen
Ist für alles ein genaues Gegenge-
wicht zu berechnen, weil's das eben nicht
Immer braucht.“

Und während du sprichst, geht ein Licht in mir auf,
dass du etwas mitbringst, etwas worauf
wir lange warteten.

Ich sehe es in deinen Augen, dieses brennende Feuer, dieser Glauben
An deine Vision. Wieso etwas hinnehmen, was ist?
Wir können doch so vieles, wenn keiner vergisst,
wie wertvoll das träumen ist.

Und zusammen mit dir habe ich begonnen, nicht auf der Stelle zu stehen,
sondern meinem Herzen zu folgen und Ideen entgegen zu gehen.
Ich war bewegt von der Kraft, die ich gebe, der Angst, die ich nehme
Dem Zweifel, der verrinnt und dem Mut, der beginnt.
Von dem Schmerz, der vergeht und der Liebe, die entsteht.

Wir sind die Steine, die Wellen ins dümpelnde Wasser bringen.
Wir sind die Vögel, die ganz allein an noch frierenden Tagen singen.
Wir sind das Lied, das ihr hört und das im Herzen bleibt.
Wir sind der Funke, der übergreift.

Also lass mal wieder fantasieren, Gedankengrenzen überwinden.
Lass mal einander inspirieren, sodass Egopräferenzen schwinden.
Lass mal füreinander einsetzen, ohne Bedacht auf Profit und Gewinn.
Lass mal Kräfte freisetzen, die entstehen durch einen gemeinsamen Lebenssinn.

Machen wir die Welt zu einem besseren Ort, indem wir beginnen.
Und ihr werdet sehen: Jeder Schritt wird Bewegung bringen.

Frederike Lindemann,
18.02.19